

Ein bisher unbekannter Schriftsteller aus der Zeit des römischen Kaiserreiches wird in diesem Buche den Gelehrten vorgelegt.

Wer Aithikos gewesen und was er getrieben, in welcher Umbildung und Gestalt seine Arbeit auf uns gekommen: das ist erst dann ein Gegenstand von Interesse, nachdem wir von seinem Werke selbst einige Kenntniss genommen haben. Aus Rücksicht hierauf versuchen wir zuerst eine Uebersicht dessen, was in dem nachfolgenden Abdrucke zu lesen ist, und wollen, mindestens theilweise, einen Vorschmack von dem Gewinne geben, der aus dieser neuen Schrift zweifelsohne geschöpft werden wird. So weit ihr Inhalt in andern Quellen bereits Vorgefundenes, von andern Schriftstellern umständlicher und vielleicht besser Dargelegtes wiederum bietet, bedarf sie keine zeitraubende Erläuterung. Da aber, wo ihre Wichtigkeit steigt durch die Neuheit ihrer Angaben, da grade erwächst aus eben dieser Neuheit für jeden Ausleger eine nicht geringe Schwierigkeit, und keinesfalls wird der erste Erklärer auf Größeres Anspruch machen können, als darauf, einen kleinen Beitrag zum richtigen Verständnisse zu liefern. Ihm wird nicht mehr vergönnt sein, als im höchsten Falle: die Stellen zu bezeichnen, an welche, je nach den verschiedenen Hauptbeziehungen wissenschaftlichen Strebens, die verschiedenen Mittheilungen dieser neuen Schrift gehören, und die Wege zu weisen, auf denen die künftigen Erklärer sich zu halten haben: sicher aber werden nachfolgende Untersuchungen seine versuchsweisen Annahmen vielfältig berichtigen und Licht schaffen, wo er vor Dunkelheit nichts erkannte.